## Mainz

## Pfleger des Jahres mit einem Lächeln

Marcel Becker von der Unimedizin-Urologie setzt sich bei bundesweitem Wettbewerb gegen 2000 Nominierte durch

Von Michael Bermeitinger

MAINZ. Der Pflegeberuf ist a nstrengend, fordernd, bringt die Menschen nicht selten an ihre Grenzen. Körperlich wie mental. Und dann sagt Marcel Becker: "Auf der Station lachen wir viel, und wir machen oft mit den Patienten Spaß." Passt das zusammen? Für den 24-Jährigen auf jeden Fall. Als Leiter von zwei Stationen an der Urologie der Unimedizin beschäftigt er sich viel mit Prozessen und Strukturen, aber "das Schönste ist, wenn der Patient sagt, dass er sich gut aufgehoben fühlt". Am Samstag wird Becker in Berlin als deutscher "Pfleger des Jahres" ausgezeichnet.

Über 2000 Vorschläge sind eingegangen - von Patienten, Ärzten, Kollegen, den Kliniken. Bei Marcel Becker kam die Empfehlung von Dr. Joachim Heil von der Unimedizin-Servicestelle für Patienten mit kognitiven Einschränkungen und Demenz. Er lobt Engagement und Kompetenz, die fürsorgliche und verantwortungsvolle Art: "Er arbeitet im Qualitätsmanagement, entwirft Pflegestandards und sorgt dafür, dass sich der Aufenthalt für die Patienten so angenehm und reibungslos wie möglich gestaltet." Ein Beispiel ist Heil, selbst auch Pfleger, besonders wichtig: "Die Pflege von Patienten mit Demenz hat sich auf seinen Stationen sehr verbessert."

Für Marcel Becker ist klar, dass alle Verbesserungen nicht weniger als Teamarbeit und damit Verdienst des ganzen Pflegeteams sind. Doch ohne Zweifel, das sagt auch Dr. Heil, ist der junge Mann die treibende Kraft.

Qualifizierter Realschulabschluss, Pflegeausbildung mit



Marcel Becker, Pfleger mit Leib und Seele. Und erfolgreich dazu.

malversorgung, dann Unimedizin Mainz: "Ich wollte immer an eine Universitätsklinik, denn hier gibt es Highend Medizin." Nach eineinhalb Jahren in der Notaufnahme erhält er an der Urologie

17 bei einer Klinik der Maxi-

me erhält er an der Urologie mit 22 Jahren die Verantwortung für die Stationen 2A und Aufnahme. Sein Programm: verändern, verbessern.

Aber kann ein 22-Jähriger Dinge bewegen? Mit langgedienten, erfahrenen Kolleginnen und Kollegen?: "Ich bin nicht hin und hab gesagt 'Ich bin der Chef'." Er versorgt wie jeder im Team Patienten, hat einen Bereich mit 13 Betten, "und ich teile auch Essen aus". Da geht es schon leichter mit der Überzeugungsarbeit. Egal, ob es um Änderungen beim Patiententransport geht, bei der Reinigung, bei der Überprüfung von Stan-

dards oder der Abläufe in der Ausbildung. "Ich musste als Auszubildender jeden Morgen 20 Patienten hintereinander waschen", sagt er und dass er das geändert habe. Natürlich gehöre es weiter zur Ausbildung, "aber nicht mehr so stumpfsinnig. Wir binden die Auszubildenden viel mehr in die Arbeit ein."

So lernen sie rasch, dass Pflege sehr viel mehr ist als das frühere "sicher, satt und sauber". Behandlungspflege ist das Stichwort: "Infusionstherapien, Drainagen ziehen, aufwendige Wundverbände das Spektrum ist breit." Dass steigendem Durchschnittsalter der Patienten Demenz eine weitere Herausforderung für die Pflege ist, sei ihm dank der Demenzservicestelle klar geworden. Das umzusetzen, sei aber nur möglich, "wenn das Team zufrieFoto: Unimedizin/Thomas Böhm

den ist, nur dann kann man neue Topics draufsetzen".

Natürlich habe sich die Arbeit verdichtet, "und es gibt keine einzige Klinik, an der genug Pflegepersonal vorhanden ist", aber Marcel Becker möchte für den Beruf werben. der in der Öffentlichkeit manchmal wie der tote Ast des Gesundheitswesens dargestellt wird. Doch trotz aller Härten: "Der Beruf ist super, der Einsatz vielfältig. Jeden Tag gibt's etwas Neues und die Entwicklungsmöglichkeiten sind enorm." Fachkrankenpfleger für Hygiene, für Wundtherapie, Intensivpflege, Pflegemanagement und vieles

Er selbst hat berufsbegleitend den Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen abgeschlossen und die Zusatzqualifikation im Qualitätsmanagement erworben. Das habe ge-

## **DER WETTBEWERB**

- ▶ Der bundesweite Preis "Pfleger/Pflegerin des Jahres" unter dem Motto "Herz & Mut" wird zum dritten Mal verliehen. Der 1. Platz ist mit 5000 Euro dotiert.
- ▶ Initiator und Sponsor ist der bundesweit tätige Personaldienstleister Jobtour medical, der auf Pflege- und medizinische Fachkräfte spezialisiert ist und 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat.

schlaucht, sagt er offen, auch wenn er lächelt. Zehneinhalb Stunden nach Dienstbeginn. "Lächeln ist wichtig", gerade für die Patienten mit all ihren Sorgen. Auch dann, wenn einem nicht danach zumute ist. "Wir haben viele Tumorpatienten, und nicht alle verlassen mit guter Perspektive unsere Klinik. Hier sterben auch Menschen", so Becker, der aber Kraft und Sinn daraus schöpft, "dass wir für sie auf ihrem letzten Weg da sind, dass wir ihnen Angst und Schmerz nehmen."

"Ein Pfleger mit Leib und Seele", nennt Dr. Joachim Heim den 24-Jährigen voller Anerkennung. Und er war es auch, der Marcel Becker über den Gewinn des Preises informiert. "Er hat mich im Urlaub erreicht, am Gardasee, damit war der Urlaubstag gelaufen", lacht er. Er weiß schon, wofür er die 5000 Euro Preisgeld verwendet. Einen Teil für ein Studium, das er möglicherweise noch anpackt, und dann für ein Projekt für Faultiere in Costa Rica. Dass gerade er deren namensgebende Eigenart schätzt, wäre witzig, aber er mag die Tiere, weil sie immer ein Lächeln zeigen. "Lächeln ist wichtig."